

Windkraft im Würmtal

Referenten

- Dr. Herbert Stepp** (Das Grünzug-Netzwerk Würmtal e.V.)
- Dr. Brigitte Kössinger** (Bürgermeisterin Gauting)
Aktueller Verfahrensstand
- Robert Sing** (Ingenieurbüro Sing)
Windkraft in Gauting, finanzielle Bürgerbeteiligung
- Rupert Steigenberger** (Bürgermeister Berg)
Windkraft: Erfahrungen in Berg, finanzielle Bürgerbeteiligung
- Prof. Michael Sterner** (OTH Regensburg)
Windkraft: Notwendigkeit, Potenziale, Speicher
- Simon Tangerding** (Schutzgemeinschaft Deutscher Wald)
Waldfunktionen erhalten, Windkraft im Wald als Teil der Lösung

+ Podium

- Peter Keller** (WindRat, Protect the Planet)
Windenergienutzung onshore, Akzeptanzsicherung

Moderation: **Hannah Büttner** (Integrative Dialoge)

Logos: Würmtaler Innovative Energien e.V., Grünzug-Netzwerk Würmtal e.V., BUND Naturschutz in Bayern e.V., Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Landesverband Bayern e.V., SDW, PROTECT THE PLANET, WOOD INJURED PARTNER, Energiewende Landkreis Osterberg e.V., WindRat, Klimanetz-Wuertal.de, Grünzug-Netzwerk Würmtal e.V.

Ich begrüße Sie herzlich zu unserm Info-Abend Windkraft.

Ich begrüße insbesondere auch die Nicht-Gautinger aus dem Würmtal, weil ja auch die anderen Gemeinden in den Startlöchern stehen und vielleicht noch mehr Informationsbedarf haben.

Ich begrüße auch besonders und bedanke mich gleichzeitig bei Gautings Bürgermeisterin Dr. Brigitte Kössinger.

Ich begrüße auch die Presse, die sich dem Thema sehr annimmt. In unser-würmtal TV ist sogar schon ein Interview zu sehen.

Wir haben ein etwas anderes Format gewählt als die letzten Veranstaltungen. Wir holen uns den Blick von außen durch unseren Hauptredner Prof. Sterner und durch einen, bei dem sich schon länger Windräder drehen, Bürgermeister Steigenberger aus Berg. Aber auch die lokalen Belange kommen nicht zu kurz durch das Planungsbüro Sing, den Waldexperten Tangerding und – zuletzt genannt – zuerst an der Reihe, Gautings Bürgermeisterin Dr. Kössinger.

Den Ablauf erläutert jetzt unsere Moderatorin Frau Büttner.

Warum fühlen wir uns bei dem Thema angesprochen? An den vielen Logos hier rechts sehen Sie, dass wir dabei nicht alleine sind. Wir vom Grünzug-Netzwerk Würmtal haben kommen sehen, dass wir uns mit Windkraft in unseren Wäldern werden auseinandersetzen müssen und haben vor 2 Jahren eine Stellungnahme erarbeitet...



**Grünzug-Netzwerk
Würmtal e.V.**

Stellungnahme zu Windkraftanlagen in Würmtaler Wäldern

09.07.2022

Präambel:

Das Grünzug-Netzwerk Würmtal e.V. (GNW) nimmt hiermit Stellung zur möglichen Nutzung von Windkraft in Würmtaler Wäldern. Wir sind davon überzeugt, dass ein deutlicher Ausbau von Windkraft auf Land - auch in Süddeutschland - notwendig ist, zumal diese Form der Energiegewinnung besonders flächensparend ist. Die Alternativen wären massiver Ausbau von Windkraft auf dem Meer – samt nötiger Hochspannungsleitungen nach Süddeutschland oder wiederhochkochende Diskussionen zur Kernenergieerzeugung und/oder Kohleverstromung.

Das GNW begrüßt deshalb prinzipiell die verstärkten Anstrengungen zur Gewinnung erneuerbarer elektrischer Energie. Allerdings sind die Würmtaler Wälder weit überwiegend als Bannwald ausgewiesen. Dies erfordert besondere Umsicht bei der Planung und Umsetzung von Windkraftanlagen in diesem Bereich. Bei Berücksichtigung der unten aufgeführten Kriterien sieht das GNW den Bau von Windkraftanlagen in Würmtaler Wäldern als prinzipiell möglich an- und zielführend, wenn Alternativen auf nicht bewaldeten Flächen, zum Beispiel wegen Abstandsregeln, nicht umgesetzt werden können.

www.gruenzugnetzwerk.de



Foto: Achim Schmidt

... von der Sie hier die ersten beiden Absätze sehen und den Rest runterladen können.
Das Hauptanliegen des Grünzug-Netzwerk Würmtal ist die Bewahrung der zusammenhängenden Wald- und Grünflächen als Frischluftschneisen für unsere Gemeinden und über die Stadtgrenze hinweg für die benachbarten Stadtbezirke. So haben wir uns engagiert gegen den Autobahn-Südring und gegen immer weiter in den Wald sich hineinfressende Kiesabbauflächen.

Folie 3



Jetzt könnte man meinen, dass wir auch gegen Waldvernichtung für Windkraft sind. Ganz so einfach ist das aber nicht. Denn im Vergleich zum Kiesabbau, wo gleich mal 10 ha Wald gerodet werden – und das alle paar Jahre wieder, kann man auf 10 ha dauerhafter Rodungsfläche, natürlich verteilt, an die 20 große WKA aufstellen.

Wenn wir uns schon so schwer tun, unsere Wälder vor dem Abbau von Kies zu schützen, der dann auch noch zu massiv klimaschädlichem Beton verarbeitet wird, sollen wir uns gegen Windkraft genauso zur Wehr setzen? Denn das ist ja schon was anderes. Beton ist Teil des Problems beim Klimaschutz, Windkraft ist Teil der Lösung.

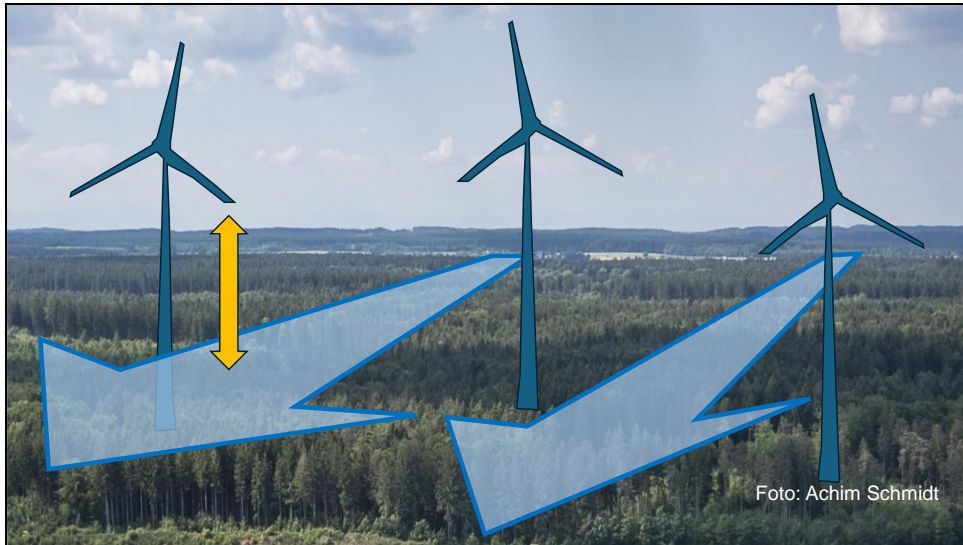


Foto: Achim Schmidt

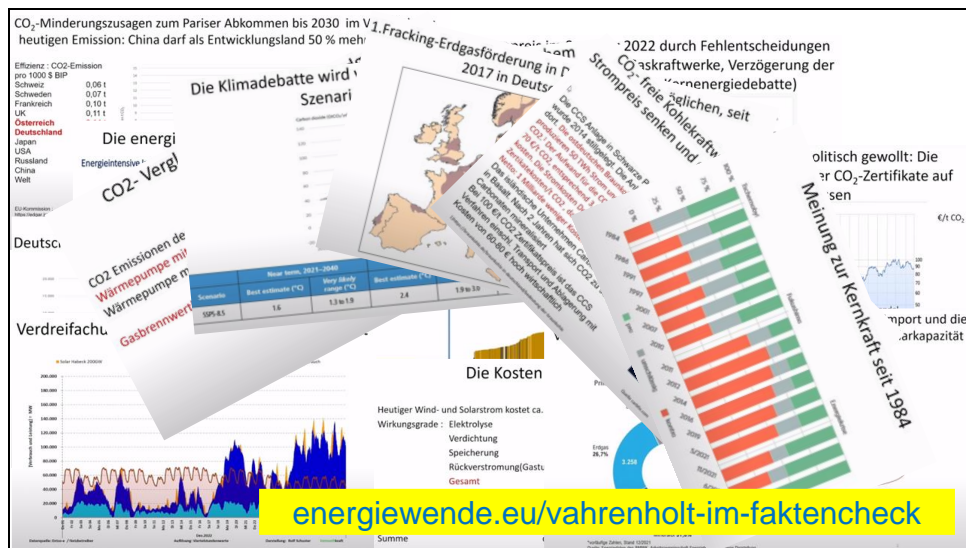
Durch die Verdunstung von Wasser in den Nadeln und Blättern der Bäume wird die Luft gekühlt und strömt so in heißen Sommern in die überhitzte Stadt. Wenn da aber Kiesflächen im Weg sind, heizt sich dort das Gestein schnell auf über 40°C auf, heiße Luft steigt nach oben und unterbricht die Kaltluftleitbahn.

Wir haben uns also dafür ausgesprochen, WKA in Würmtaler Wäldern sollen toleriert werden, wenn sie 1. die Frischluftschneisen nicht beeinträchtigen, 2. dem Mehrfachschutzstatus unserer Wälder Rechnung tragen durch freiwilligen Eingriffs-Ausgleich über das gesetzliche Maß hinaus, klaren Vogelschutz, durch Verzicht auf Getriebeöl und anderes mehr, das Sie auf unserer Homepage nachlesen können. Außerdem fordern wir finanzielle Bürgerbeteiligung.

Folie 5



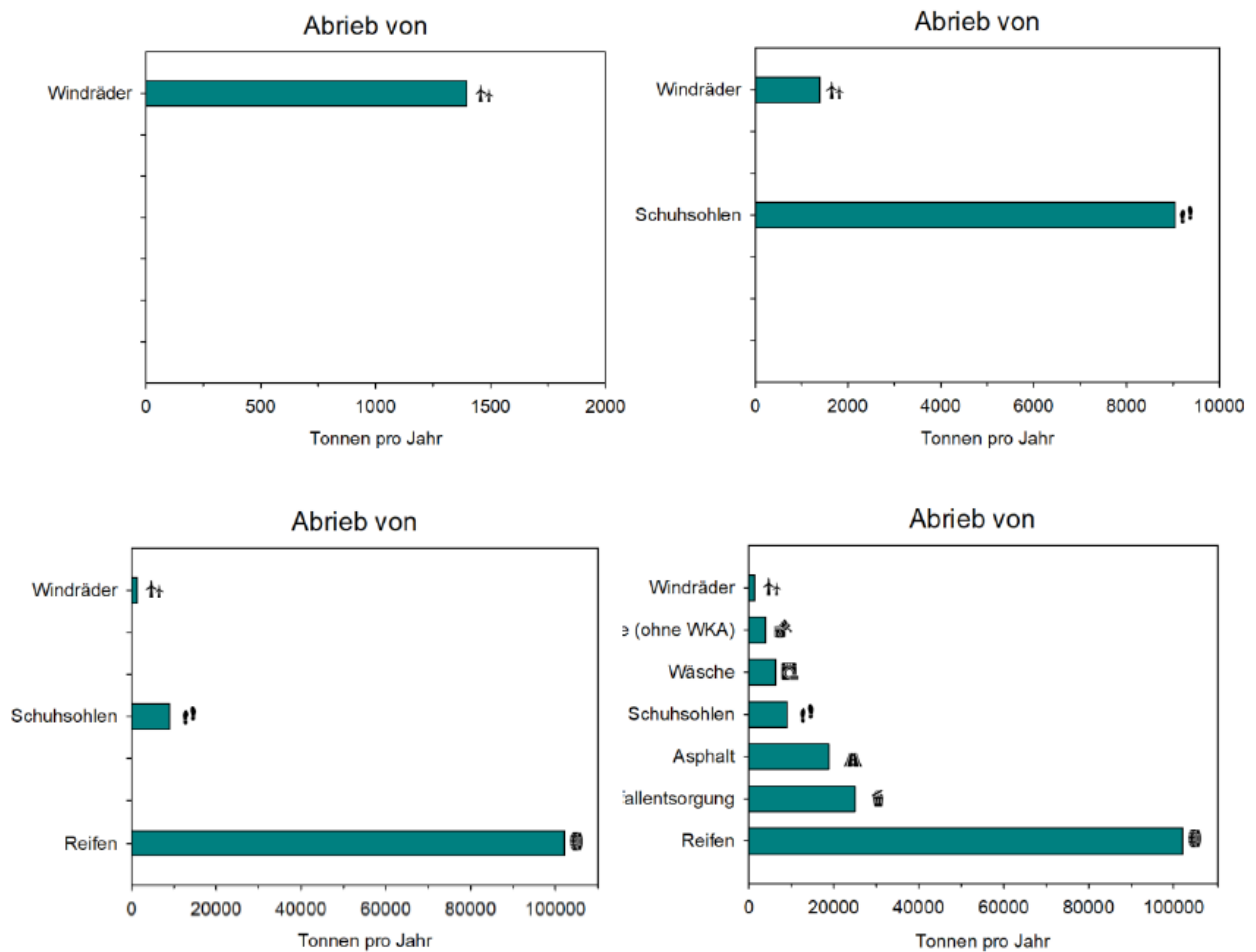
Nochmal zurück zu den Frischluftschneisen. Wir hatten ein wenig Sorge, dass auch WKA die Kaltluftströme behindern könnten. Gott sei Dank ist das kaum oder sogar gar nicht der Fall. Wir hatten dazu eigens ein Gutachten anfertigen lassen. Fazit: Erstens sind die Rotorblätter so weit über den Baumwipfeln, dass die Luft unten durch kann und zweitens sind die Kaltluftströme bei sonstiger Windstille so langsam, dass die Windräder sich noch gar nicht drehen, daher auch keine Energie aus dem Luftstrom nehmen.



Nun gab es ja schon Informationsveranstaltungen, u.a. eine Ende April hier im Bosco. Die Bürgerinitiativen Umweltenergie Gauting und Gegenwind Würmtal haben auf Ihre Art informiert. Der Hauptredner, Prof. Vahrenholt, hat sehr ausführlich referiert, hier nur ein Teil seiner üblichen Folien. Wer nicht tief in der Materie steckt, mag die vorgebrachten Argumente für stichhaltig gehalten haben. Wir haben jetzt zwar nicht die Zeit, einen umfänglichen Faktencheck von all dem zu präsentieren, Sie können sich ja mal durch diesen Link klicken:

https://energiwende.eu/vahrenholt-im-faktencheck/#Deindustrialisierung_Deutschlands_wegen_der_hochsten_Strompreise_der_Welt

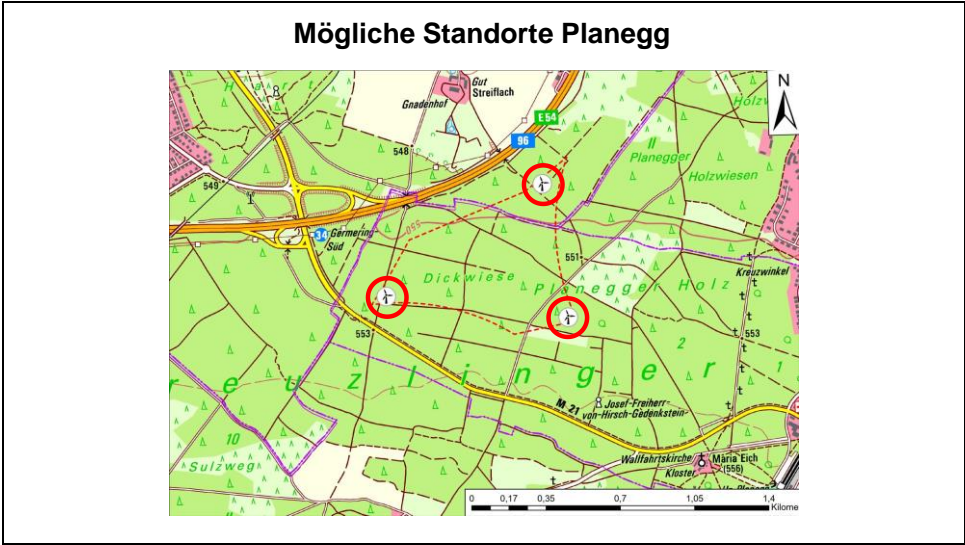
Folie 7



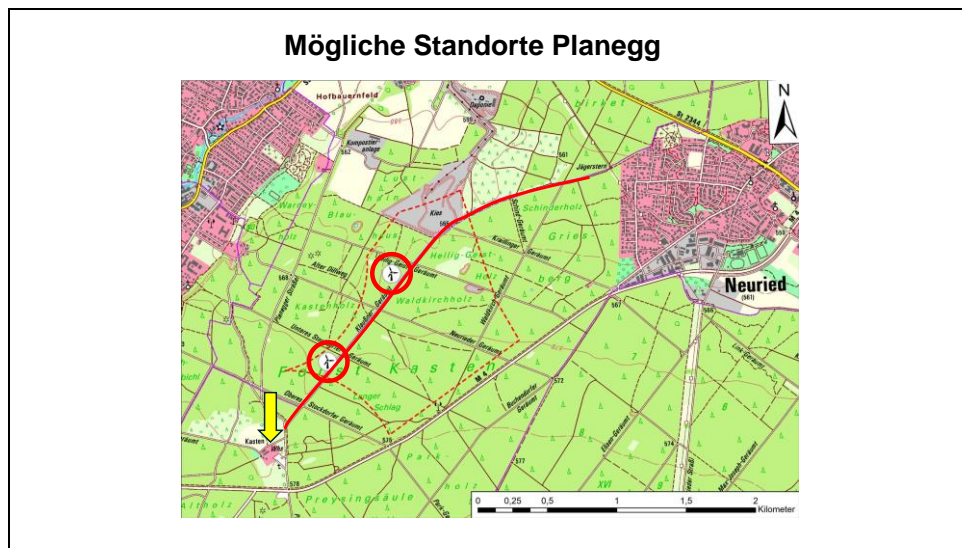
Nur ein Beispiel: was mich irritiert hatte – weil ich davon noch nicht gehört hatte: Mikroplastik durch Abrieb des Lacks von den Rotorblättern. Über 1000 Tonnen pro Jahr allein durch die bestehenden WKA. Prof. Vahrenholt lässt das auf die Zuhörer einwirken – statt es in Relation zu setzen zu anderen Quellen von Mikroplastik.

Hier im Vergleich der Abrieb von Schuhsohlen. Da muss man die Skala verschieben, damit beide Balken Platz haben. Wenn Sie jetzt vermuten, dass es noch stärkere Quellen von Mikroplastikabrieb geben muss als Schuhsohlen liegen Sie absolut richtig. Hier Autoreifen. Und hier noch ein paar andere. Also selbst wenn wir davon ausgehen, dass sich durch den nötigen Zubau von Windrädern der dadurch bedingte Abrieb entsprechend erhöht, liegen wir noch weit unter Quellen, die deshalb kaum jemand abschaffen wollen würde.

Nun aber zur Lage der Dinge – bzw. der in der Diskussion befindlichen Windkraftanlagen im Würmtal.

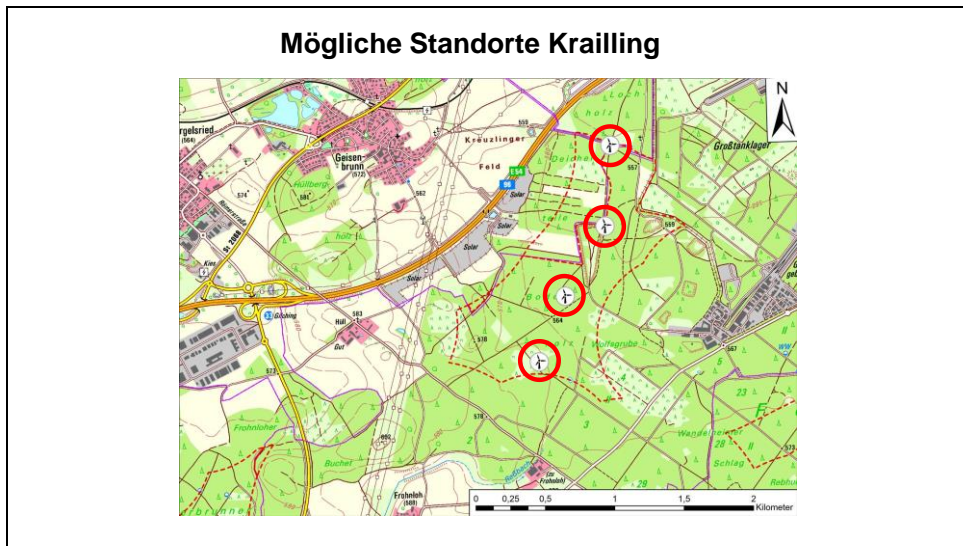


Hier sehen Sie 3 angedachte Standorte im Grenzgebiet Planegg/Germering/Gräfelfing an der Lindauer Autobahn.



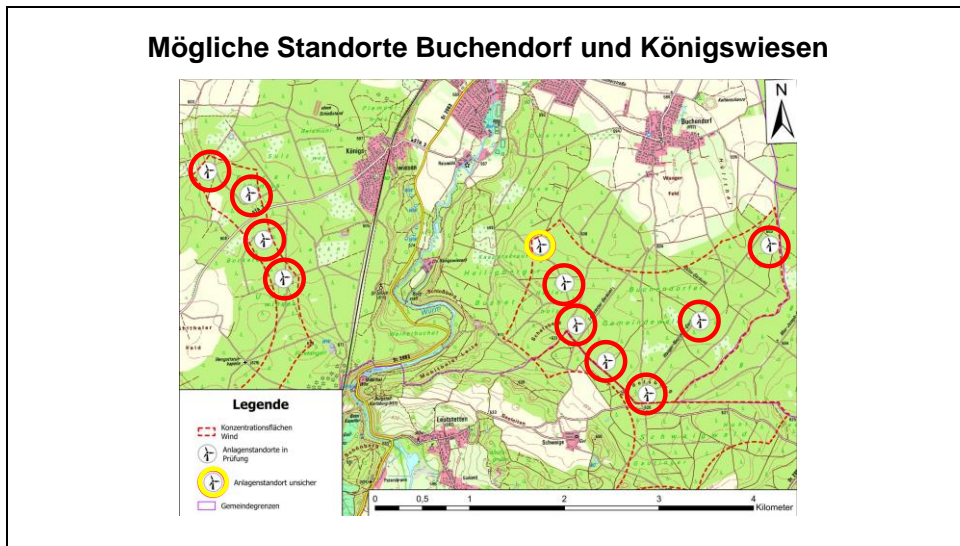
Planegg hätte noch eine Option im Forst Kasten nahe Forsthaus Kasten (Pfeil) an der Ortsgrenze zu Neuried die ich hier nachzeichne.

Das ist Grund der Heiliggeistspital-Stiftung, die von München verwaltet wird und von dort kam kürzlich ein Vorstoß, dort doch Windräder zu errichten – statt mit Verpachtung von Grund für Kiesabbau Geld verdienen zu können.

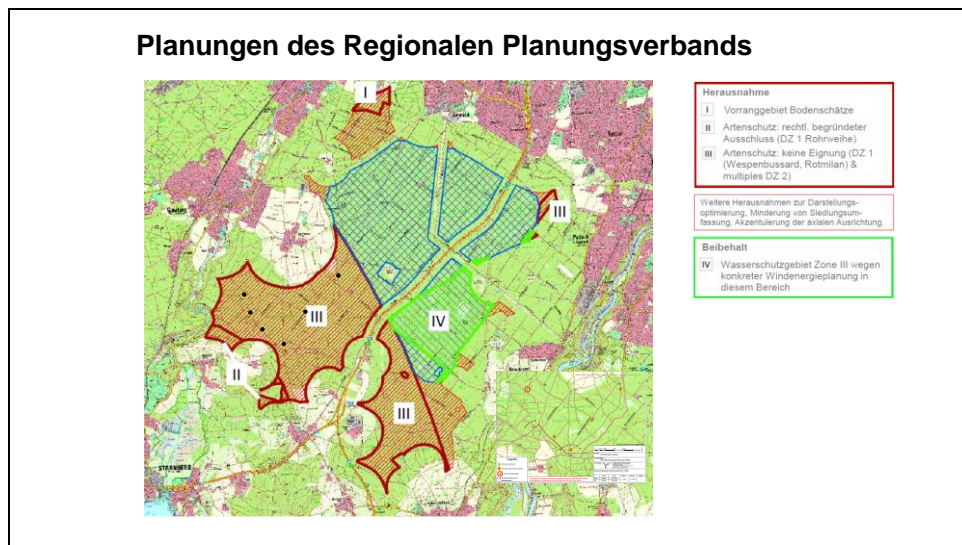


Krailing könnte, was die nötigen Abstände zur Bebauung betrifft auch nahe der Lindauer Autobahn bis zu vier WKA errichten.

Mögliche Standorte Buchendorf und Königswiesen



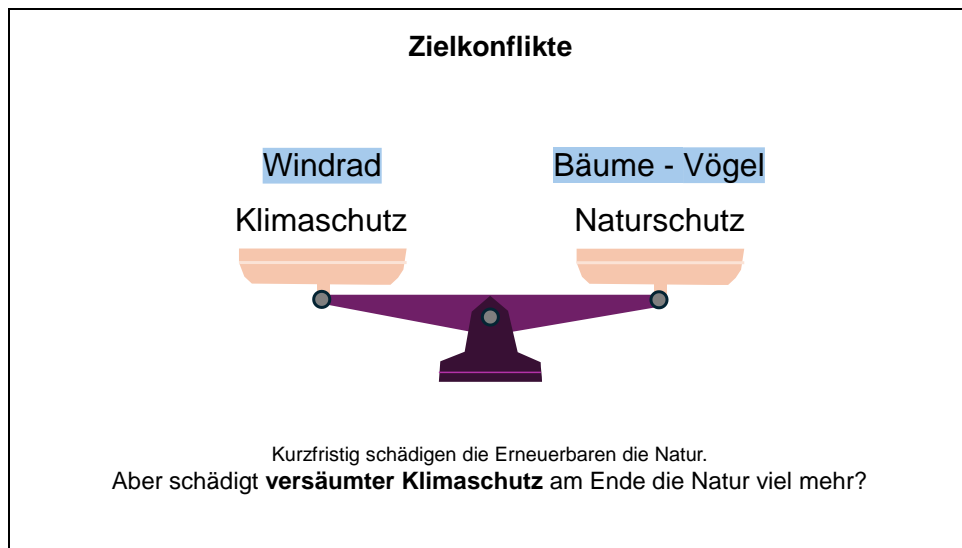
Nun zu Gauting, wo das Potenzial am größten ist - und der Widerstand.
Hier sehen Sie insgesamt 10 auf Gautinger Gemeindegebiet denkbare Standorte. Hinter Königswiesen und südlich von Buchendorf. Verschiebungen können sich durchaus noch ergeben. Der Wald gehört unterschiedlichen Besitzern. Südlich Buchendorf ist in der Mehrzahl der Grund privater Waldbesitzer betroffen. Auch Gemeindegrund und Grund der Bayerischen Staatsforsten ist betroffen. Mehr Details kommen dann gleich in den Fachvorträgen.



Der Regionale Planungsverband muss Flächen für Windkraftnutzung ausweisen. Das macht er in Form von Vorranggebieten Windenergie. 1,8% der Fläche müssen es am Ende sein. Er hat im Januar einen ersten Entwurf aus seiner Sicht geeigneter (hier blau schraffiert) und nicht geeigneter Flächen (rot schraffiert) vorgelegt. Hier die Standorte aus der letzten Folie. Zum anderen Flächenpotenzial hinter Königswiesen lässt sich der Planungsverband gar nicht aus. Wenn es nach dem Planungsverband geht, sollten nur die Neurieder WKA bauen.

Diese 6 Standorte südlich Buchendorf stehen also alle in dem rot schraffierten Gebiet, das deshalb rot schraffiert ist, weil das Landesamt für Umwelt ein sogenanntes Dichtezentrum für Wespenbussard und Rotmilan verzeichnet hat, sowie ein weiteres multiples Dichtezentrum. Das muss man diskutieren. Zunächst steht es im Widerspruch zur Tatsache, dass der Landkreis Starnberg dort eine Konzentrationsfläche ausgewiesen hat – rechtskräftig. Das ist rechtlich sehr vergleichbar mit einem Vorranggebiet. Wir haben den Planungsverband bereits gebeten, diesen offenkundigen Widerspruch aufzuklären.

Wir werden sicher gleich noch mehr dazu hören.




Abschließend noch eine Bitte.

Ohne Zweifel ist ein Windrad ein Eingriff: weil es im Würmtal mögliche Standorte nur im Wald gibt muss Wald gerodet werden, Vögel und Insekten sterben.

Aber es liefert uns eine ganze Menge Strom und schützt das Klima. Und ohne Klimaschutz ist aller Naturschutz wertlos, weil der Klimawandel langfristig dann dem Wald und der Tierwelt – und am Ende uns - mehr Schaden zufügt, als die doch überschaubaren Rodungen für die Windräder.

Bitte behalten Sie das die nächsten beiden Stunden immer im Blick.

<p>Dr. Herbert Stepp (Das Grünzug-Netzwerk Würmtal e.V.)</p> <p>Dr. Brigitte Kössinger (Bürgermeisterin Gauting) Aktueller Verfahrensstand</p> <p>Robert Sing (Ingenieurbüro Sing) Windkraft in Gauting, finanzielle Bürgerbeteiligung</p> <p>Rupert Steigenberger (Bürgermeister Berg) Windkraft: Erfahrungen in Berg, finanzielle Bürgerbeteiligung</p> <p>Prof. Michael Sterner (OTH Regensburg) Windkraft: Notwendigkeit, Potenziale, Speicher</p> <p>Simon Tangerding (Schutzgemeinschaft Deutscher Wald) Waldfunktionen erhalten, Windkraft im Wald als Teil der Lösung</p>	<p>Referenten</p>	
<p>Peter Keller (WindRat, Protect the Planet) Windenergienutzung onshore, Akzeptanzsicherung</p>	<p>+ Podium</p>	
<p>Moderation: Dr. Hannah Büttner (Integrative Dialoge)</p>		

Das erwartet Sie heute Abend.

Und damit übergebe ich nun an Frau Büttner.